



Flötistin Sabrina Frey ließ eindrucksvoll ihre Passion für die Barock-Musik in der Abteikirche in Beuron erklingen. Im Hintergrund Diego Mecca mit der Viola (links) und Vanni Moretto (Violone) des Ensembles Ars Musica Zürich. BILD: ISABELL MICHELBERGER

# Barockmusik voller Kreativität und Ideen

Sabrina Frey und das Ensemble Ars Musica Zürich treten in der Erzabtei auf

**Beuron** (imi) Einen hinreißenden Barock-Abend bereiteten Flötistin Sabrina Frey und das Kammerensemble Ars Musica Zürich den Zuhörern in der Erzabtei St. Martin in Beuron. Virtuos und voller musikalischer Passion ließen die Musiker Werke von fünf Barock-Komponisten erklingen. Nach dem Konzert rief ein nicht enden wollender, begeisterter Applaus die Musiker mehrfach auf die Bühne zurück.

Bruder Lucas ließ in seiner Begrüßung anklingen, was die Zuhörer in der Abteikirche an diesem Abend im Rahmen der Serie „Abtei-Musik im Donautal“ erwarten ließ. Die Emotionen

der Stücke würden an die Launen des momentanen Wetters erinnern: „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.“ Denn gerade die frühbarocken Werke stehen, was die Dramatik anbelangt, Theaterstücken in nichts nach. Diese prächtige, klangvolle Musik vermag Emotionen ideal zu transportieren, was die Vertreter der nachfolgenden Stilperiode als schwülstig empfanden. Deshalb gaben sie der Epoche den Namen „Bärock“, was aus dem Portugiesischen stammt und „unregelmäßig, schief“ bedeutet.

Doch das, was Sabrina Frey und Ars Musica Zürich boten, war alles andere als schief oder schräg, sondern ein einzigartiges Musikerlebnis. Sabrina Frey zauberte auf ein unglaublich virtuose Weise aus ihrer Blockflöte klangliche Wunderwerke hervor. Ihre Fin-

ger bewegten sich geschmeidig und in schwindelerregender Schnelligkeit auf der Flöte und als Zuhörer fragte man sich, wann zwischen den langen schnellen Tonfolgen Zeit zum Atmen bleibt. Bereits beim Zuhören wollte einem vor Faszination fast der Atem stehen bleiben.

Als Auftakt spielte das Ensemble Sätze aus der Suite in a-Moll von Georg Philipp Telemann, die sanft und samtig begann. Gefühlvoll und akzentuierend fügte sich die Flöte in die Klänge der Streicher ein. Vollkommen in der Musik aufgehend spielte Sabrina Frey mit viel Körpereinsatz, führte mit ihrer Flöte geschwungene Bewegungen aus, begleitete mit Auf- und Abwärtsbewegungen die Töne, als wolle sie diesen im Raum einen weiteren Verbreitungsimpuls geben.

Zusammen mit Ralf Waldner am Cembalo und Marco Testori am Cello spielte die Flötistin die Sonata VIII von Ignazio Sieber. Das Publikum konnte miterleben, dass Frey die Barockmusik als Feld voller Kreativität und Ideenreichtum betrachtet. Ihr lag nicht so sehr die historische Aufführungspraxis am Herzen, sondern eine Interpretation, welche auch das Publikum des 21. Jahrhunderts anspricht. Dass ihr dies rundum gelang, bestätigte das hingerrissene Publikum mit seinem Applaus.

Das nächste Konzert in der Reihe „Abtei-Musik im Donautal“ steht unter der Überschrift „Im Glanz der Trompeten“ und beginnt am Sonntag, 17. Juli, um 18 Uhr. Gespielt wird eine festliche Chormusik mit den Rottenburger Domsingknaben und dem Trompetenensemble Stuttgart.

aus: SÜDKURIER, 22.6.2016

